

# Unsere Wiesenpflanzen

von

**Dr. Ludwig Klein**

Geheimer Hofrat,

Professor der Botanik an der technischen Hochschule zu Karlsruhe

---

Mit 96 farbigen Tafeln nach den von Ludwig Bartning, Alfred Gansloser, Margarete Schrödter, Ludwig Schröter und Marianne Spuler nach der Natur gemalten Aquarellen und 32 schwarzen Abbildungen.

---

**Zweite Auflage**



**Heidelberg**

**Carl Winters Universitätsbuchhandlung**

## Vorwort zur ersten Auflage.

---

Der hervorstechendste Charakterzug der Wiesenflora besteht darin, daß sie „geschlossene Pflanzenvereine“ krautiger, hochstengeliger Gewächse von fast durchweg mehrjähriger Lebensdauer bildet, die den Boden mit einer überall zusammenhängenden (geschlossenen) Pflanzendecke überziehen. Dies ist nur möglich, weil teppich- und rasenbildende Pflanzen den Grundstock der Wiesenflora bilden. Die Wiesen werden entweder gemäht oder abgeweidet; das Mähen verhindert bei vielen Pflanzenarten die Samenreife und begünstigt die Verzweigung.

Eine Gliederung des Stoffes nach rein ökologischen Gesichtspunkten, nach Standortsverhältnissen und Lebensbedingungen, also etwa eine Einteilung in Pflanzen der trockenen und feuchten Mähewiesen, der Grasplätze und Graspärten, grasigen Raine und Triften, der Gebirgsmatten, Weidfelder und Heiden, wie ich sie ursprünglich geplant hatte, stößt hier auf viel größere praktische Schwierigkeiten als z. B. bei den Waldblumen und eignet sich namentlich nicht für ein Buch, das auch zum Bestimmen von Pflanzen gebraucht werden soll. Die Flora der Mähewiesen wäre nämlich den andern Formationen gegenüber viel zu umfangreich geworden, weil der größte Teil des Bestandes der meisten anderen Formationen auch zur Flora der Mähewiesen gehört. Da außerdem in den Gräsern schon die Vertreter einer natürlichen Pflanzenfamilie zusammengestellt sind und weitere natür-

liche Familien von sehr ausgeprägtem und leicht erkennbarem Familiencharakter (Doldenpflanzen, Nelkengewächse, Schmetterlingsblütler, Köpfchenblütler, Lippenblütler und Orchideen), beinahe die Hälfte der hier beschriebenen Pflanzen und außerdem, mit wenigen Ausnahmen, nur Pflanzen der Mähewiesen umfassen, so schien es mir am zweckmäßigsten, auch diese Pflanzen nach Familien zusammenzustellen und innerhalb der Familien, soweit nicht Angehörige der gleichen Gattung dadurch auseinandergerissen werden, nach der Blütezeit. Was dann noch übrig blieb, kam in die beiden Abteilungen: Blumenflora der Mähewiesen (exkl. Dolden etc.) und Flora der grasigen Raine, der Triften, Weiden und Heiden (exkl. Dolden etc.), wobei in den letzten Abschnitt all das aufgenommen wurde, was auf der Mähewiese überhaupt nicht oder wenigstens nicht als typische Charakter- oder Begleitpflanze vorkommt. Aus räumlichen Gründen mußte beim letzten Abschnitt manche Pflanze wegbleiben, die hier wohl ebensogut, wie im „Unkräuter“-Band, wo sie beschrieben wird, hätte Aufnahme finden können.

Eine Auswahl unter der gewaltigen Menge der Wiesenpflanzen war, wie bei den Waldblumen, so auch hier notwendig; wie dort, sollte in erster Linie der Naturfreund die wichtigsten, verbreitetsten und auffallendsten Pflanzen der Wiese kennen lernen; wie dort, will ja das vorliegende Buch eine Exkursionsflora nicht ersetzen, sondern ergänzen und gründlichere Bekanntschaft mit denjenigen Pflanzen vermitteln, die uns auf der Wiese am meisten ins Auge fallen. Vielfach haben diese auch für den Botaniker besonderes Interesse, und bei solchen Gewächsen wurden die biologischen Gesichtspunkte entsprechend ausführlicher berücksichtigt, namentlich Blütenbiologie und die Art der Bewurzelung, der Überwinterung und der vegetativen Vermehrung, und damit Hand in Hand gehend

eine zum Teil recht eingehende Schilderung der morphologischen und entwicklungsgeschichtlichen Verhältnisse gegeben.

Die Abgrenzung des Stoffes gegen den „Waldblumen“- , „Sumpf- und Wasserpflanzen“- und den „Unkräuter“-Band war auch hier nicht ohne Schwierigkeiten. Die buntfarbige, blühende Wiese entzückt mit Recht den Naturfreund und er findet sie selbstverständlich um so schöner, je bunter und reicher gemustert dieser Blütenteppich ihm vor Augen tritt; der praktische Landwirt freilich ist da entgegengesetzter Ansicht; er findet die Wiese um so besser und von seinem Standpunkt um so schöner, je ausschließlicher gute Gräser und kleeartige Pflanzen den Bestand der Wiese bilden und um so schlechter, je mehr und je verschiedenartigere Blumen darauf blühen, weil die meisten „Blumen“ und darunter gerade ein erheblicher Teil der auffallendsten Charakterpflanzen der Wiese vom landwirtschaftlichen Standpunkte aus zu den Wiesenunkräutern gehören, die teils giftig oder schädlich, teils als Futterpflanzen geringwertig oder wertlos sind und die alle mindestens darin übereinstimmen, daß sie besseren und wertvolleren Futterpflanzen den Platz wegnehmen. Da aber diese Gewächse, wie gesagt, zu den Charakterpflanzen der Wiese als natürlichem Pflanzenverein gehören und man ihnen sonst ihre Unkrautnatur unmöglich ohne weiteres ansehen kann, dürfen sie selbstredend in einer Wiesenflora nicht fehlen. Auf der anderen Seite stehen der Flora der frischen Mähewiese im engeren Sinn die Charakterpflanzen der Sumpfwiesen und der Wiesengräben, die hier ausgeschlossen sind, viel näher als so manche Pflanzen der Triften, Weiden und Heiden, die mehr nach der Seite der Unkräuter oder Ubiquisten neigen, als nach der der Wiesenflora. Hätte ich die Charakterpflanzen der Sumpf- und Moorwiesen, die an nassen Standort gebunden sind, hier bei den

Wiespflanzen aufgenommen, so wären für den Band „Sumpf- und Wasserpflanzen“ fast nur die eigentliche Wasserpflanzen übrig geblieben, zu wenig für einen Band im Rahmen der ganzen Reihe. Hätte ich alle Gewächse, die den allbekanntesten Unkräutern näher als den eigentlichen Wiespflanzen stehen und die hier Aufnahme gefunden haben, namentlich im letzten Abschnitt, zu den Unkräutern verwiesen, so wäre der ohnehin schon stark belastete Unkräuterband entschieden überlastet worden.

Immerhin erschien es mir, als schon ein Teil des Buches gedruckt war, doch recht wünschenswert, die auffallendsten Bewohner der Wiesengraben und der nassen Wiesenstellen, die in praxi auch nicht von der eigentlichen Wiesenflora zu trennen sind, wenigstens kurz zu beschreiben und, soweit sie in anderen Bänden abgebildet sind, auf diese Bilder hinzuweisen. Die Beschreibungen selbst mußten freilich eingeschoben werden, wo gerade Platz war, wenn sie nicht mehr der richtigen Familie beigegeben werden konnten. Im Inhaltsverzeichnis sind sie als zehnte Abteilung zusammengestellt.

Der Naturfreund, der dieses Büchlein benutzt, möge sich in erster Linie an die Abbildungen halten und sich aus dem Texte das Heraussuchen, was ihm zu wissen wünschenswert erscheint; wer gründlichere Kenntnis der Wiespflanzen erstrebt und sie als lebende Wesen verstehen lernen will mit mannigfachen und wunderbaren Lebenseinrichtungen und Anpassungen, so vor allem der Lehrer und Studierende, dem möge auch der zum Teil recht ausführliche Text ein zuverlässiger Führer in Gottes schöner Natur werden. — Im übrigen kann ich nur auf die beiden ausführlichen Vorreden im Bande „Unsere Waldbäume und Sträucher“ sowie „Unsere Waldblumen“ etc. verweisen; fast alles, was dort ausgeführt wurde, gilt auch hier und soll darum nicht wiederholt werden.

Die lateinischen Ziffern am Ende der Tafel-Unterschriften bedeuten die Abteilung, in welche die betreffende Pflanze eingereiht ist, die arabischen Ziffern dahinter die Blütezeit.

Karlsruhe, den 24. Februar 1912.

Ludwig Klein.

## Vorwort zur zweiten Auflage.

Die wesentlichste Änderung der 2. Auflage, von zahlreichen kleineren Streichungen und einer Anzahl Korrekturen abgesehen, besteht darin, daß auf dringenden Wunsch des Verlegers jetzt zwischen zwei Bildertafeln nur zwei Seiten Text statt der vier Seiten der ersten Auflage (von 20000 Exemplaren vom Sommer 1913) stehen. Die Beschreibungen der abgebildeten Arten wurden vielfach etwas gekürzt, ohne auf die ausführlichere biologische Behandlung wichtigerer Arten zu verzichten. Wo der übrigbleibende Text der Beschreibung einer Tafel eine Druckseite überschritt, wurde dieser Text, ebenso die knappen Beschreibungen der zahlreichen Arten, denen nur ein kleines, schwarzes Bild oder gar keine Abbildung beigegeben war, als Anhang an den Schluß gestellt, wie das ja schon bei der 2. Auflage der „Waldbäume“ und bei den „Parkbäumen“ der Fall war.

Wie dort wurde aus drucktechnischen Gründen die Anzahl der Farbentafeln von 100 auf 96 reduziert und die 4 ausgemerzten durch schwarze Strichzeichnungen ersetzt, die natürlich erst nach den Farbentafeln kommen konnten, so daß von Nr. 5 an die ganze Tafel-Nummerierung gegenüber der ersten Auflage sich änderte. Die frühere *Briza media* (Tafel 5) wurde jetzt 97, *Agrostis alba*, früher 11, jetzt 98, *Lolium perenne* und *multiflorum*, früher 12, jetzt 99 und *Nardus*

stricta, früher 13, jetzt 100. Da auch die Seitenzahlen des Textes jetzt ganz andere geworden sind, stimmen natürlich die Zitate der anderen Bände, die sich auf die Wiesenblumen beziehen, nur für die erste, aber nicht mehr für die 2. Auflage und müssen Benutzer dieser Auflage jeweils das Register am Schlusse nachsehen. Im übrigen gibt die Inhaltsübersicht sofort Aufschluß darüber, welche Arten überhaupt Aufnahme gefunden haben, (120 farbig abgebildete und 130 andere, im ganzen also 250 Arten).

Wo in dieser 2. Auflage Pflanzennamen oder Tafeln aus anderen Bändchen der Sammlung zitiert sind, ist stets die Seiten- oder Tafelzahl der 1. Auflage gemeint. Bei Benutzung von Bändchen der 2. Auflage sind die richtigen Seitenzahlen stets mit Hilfe des Registers festzustellen!

Karlsruhe, den 25. März 1924.

Ludwig Klein.

---

### Benutzte Literatur.

---

Im wesentlichen die gleichen Werke wie für den Waldblumenband (siehe diesen). Außerdem noch vor allem das vorzügliche Schweizer Wiesenpflanzenwerk von Stebler und Schröter: Die besten Futterpflanzen etc. 4 Teile, Bern; ders., Die wichtigsten Unkräuter der Futterwiesen (Landw. Jahrb. der Schweiz 1891); Strecker, Wiesengräser, 5. Auflage 1909 und Bornemann, Die wichtigsten landwirtschaftlichen Unkräuter 1910.

---

## Künstlerverzeichnis.

---

Die Aquarelle für die Abbildungen dieses Bandes stammen von folgenden Künstlern:

1. Maler Ludwig Bartning in Berlin-Dahlem, Hohe Aehren: 25 Blätter, signiert L. B.
  2. Oberreallehrer Alfred Gansloser in Karlsruhe, 5 Blätter, signiert mit Monogramm A. G.
  3. Malerin Margarete Schrödter in Karlsruhe, (jetzt Durlach): 23 Blätter, signiert M. S., davon unsigniert Blatt 11.
  4. Akademischer Zeichner Ludwig Schröter in Heidelberg (jetzt Zürich), 28 Blätter, signiert L. Sch., davon unsigniert Blatt 16, 72, 77, 81, 85, 91, 92.
  5. Malerin Marianne Spuler in Karlsruhe, 15 Blatt, signiert Spuler, davon unsigniert Blatt 18, 56, 70, 75.
-

- |                                 |                                       |
|---------------------------------|---------------------------------------|
| Vergißmeinnicht, Sumpf-190      | Wiesenkerbel 32                       |
| Veronica Chamaedrys 12          | Wiesenklees 46                        |
| — officinalis 183               | Wiesenknopf, großer 28                |
| Vicia Cracca 145                | — kleiner 121                         |
| — sepium 52                     | Wiesenkohl 160                        |
| Viola hirta 175                 | Wiesen-Lieschgras 101                 |
| — odorata 83                    | Wiesen-Platterbse 53                  |
| Vogelwicke 145                  | Wiesenraute, akeleiblät-<br>terige 25 |
| Waldschlüsselblume 111          | Wiesenspengras 5                      |
| Wanzenorchis 79                 | Wiesensalbei 71                       |
| Wasser-Kreuzkraut 154           | Wiesensauerampfer 16                  |
| Wegerich, mittlerer 181         | Wiesenschaumkraut 13                  |
| — großer 182                    | Wiesenschwingel 6                     |
| Weißklee 47                     | Wiesen-Silau 130                      |
| Wendelorchis 171                | Wiesenskabiose 17                     |
| Wetterdistel 68                 | Wiesenspinat 43                       |
| Wiesen-Bocksbart 60             | Windhalm 108                          |
| Wiesen-Flockenblume 61          | Wucherblume, weiße 59                 |
| Wiesen-Fuchsschwanz 2           | Wundklee 49                           |
| Wiesenglocke 19                 | Zaunwicke 52                          |
| Wiesenhafer, weichhaariger<br>7 | Zittergras 97                         |
-